

Eigenschaften zurückzuführen. Das bringt in die materialistische Erkenntnistheorie *Hobbes'* und *Lokkes* ein Element des —» *Agnostizismus* hinein. *Holbach*, *Helvetius* und *Diderot* führten die A. konsequenter durch: Sie verwarfen die Unterscheidung von primären und sekundären Qualitäten. Die Empfindungen, Wahrnehmungen und Ideen der Menschen hielten sie insgesamt für Abbilder, welche durch die Einwirkung der außerhalb des menschlichen Bewußtseins existierenden materiellen Objekte auf die Sinnesorgane hervorgerufen werden. Auf die Erkenntnisse der Physiologie gestützt, betrachteten sie Empfinden, Wahrnehmen und Denken als Funktionen des menschlichen Gehirns und das menschliche Erkenntnisvermögen als natürliche Eigenschaft, die sich aus der physiologischen Organisation des Menschen ergibt. Während die englischen und französischen Materialisten die A. wesentlich auf die Sinneserkenntnis beschränkten, versuchte *Spinoza* bereits, auch die rationale Erkenntnis als Abbildungsprozeß zu verstehen. Erkennen bedeutet bei ihm ein Abbilden der Dinge und ihrer Ordnung in den Ideen und deren Ordnung, so daß zwischen der Ordnung der Dinge und der Ordnung der Ideen Übereinstimmung besteht.

Einen bedeutenden Beitrag zur weiteren Ausarbeitung der materialistischen A. leistete *Feuerbach*, der bereits wesentliche Mängel der passiv-kontemplativen A. des englischen und französischen Materialismus überwinden konnte und in einigen Fragen bis dicht an die Auffassungen des dialektischen Materialismus herankam. Als konsequenter Materialist behielt er die Grundgedanken der A. bei und versuchte von dieser Position, die Aktivität des Subjekts im Erkennen, die Wechselwirkung zwischen Objekt und Subjekt, zwischen Ob-

jektivem und Subjektivem wie auch zwischen Sinneserfahrung und Denken im Erkenntnisprozeß materialistisch zu erklären. Aber trotz wesentlicher Fortschritte gelang es auch *Feuerbach* nicht, den Hauptmangel der A., des vormarxischen Materialismus zu beseitigen, der darin bestand, daß der dialektische Charakter und die gesellschaftliche Natur des Erkenntnisprozesses nicht erfaßt wurden. Diese Schwäche der vormarxischen A. konnte erst auf dem Fundament des von *Marx* und *Engels* begründeten —» *dialektischen und historischen Materialismus* überwunden werden. *Marx* und *Engels* schufen mit dieser Philosophie zugleich eine qualitativ neue A., die später durch *Lenin* verteidigt und weiterentwickelt wurde. Diese A. beruht auf der materialistischen Erklärung der gesellschaftlichen Entwicklung und der konsequenten Anwendung der Dialektik. Ihre wichtigsten Thesen besagen: Die geistige Aneignung und Reproduktion der objektiven Realität vermittelt des Bewußtseins der Menschen ist ein gesellschaftlicher Prozeß, der sich historisch auf der Grundlage der gesellschaftlichen —» *Praxis* der Menschen entwickelt.

Die Praxis bildet die Grundlage und wichtigste Triebkraft dieses geschichtlichen Prozesses, in dessen Verlauf die Menschen als —» *Subjekt* (gesellschaftliches, kollektives oder individuelles Subjekt) die außerhalb und unabhängig von ihnen existierende materielle Welt zum —» *Objekt* ihrer praktischen und theoretischen Tätigkeit machen und sich diese in verschiedenen gesellschaftlichen Bewußtseinsformen, wie —» *Wissenschaft*, —» *Ideologie*, —» *Moral*, —» *Kultur*, —» *Religion*, immer umfassender und differenzierter geistig aneignen, sie reproduzieren, d. h. abbilden.

Der Abbildungs- oder Widerspiegelungsprozeß ist keine passive